

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [2]

Artikel: Arbeiten im Februar

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-349501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir geben nachfolgend die Form des | gärtnern ihren Sendungen beizulegen
Zeugnisses wieder, welches von Handels- | ist.

Ursprungszeugniss

gemäss Art. 6 des eidg. Reglements vom 6. Februar 1880.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiemit:

- 1) Dass die heute durch (Firma) nach
. . . . (Bestimmungsort) versandten Pflanzen aus den
Culturen des genannten Handelsgärtners stammen.
- 2) Dass diese Culturen auf einem von der Phylloxera nicht
heimgesuchten Gebiete liegen.
- 3) Dass die genannten Pflanzen nicht neulich eingeführt worden
sind.

(Ort und Datum).

(Unterschrift des Beamten).

Den Zeugnissen für Sendungen nach dem Auslande ist als
weitere Bestimmung beizufügen:

- 4) Dass die Wurzeln vollständig von Erde entblösst sind.

Es ist zu bedauern, das Belgien, ein Land, aus welchem jährlich sehr viele Pflanzen nach der Schweiz eingeführt werden, der Convention nicht beigetreten ist. Pflanzensendungen aus diesem Lande müssen 2 Exemplare der amtlichen Bescheinigung beigelegt werden, wovon eines dem schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departement zuzuschicken ist, das über Zulassung der betreffenden Sendung entscheidet. Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat immer einen langen Aufenthalt der Pflanzen an der Grenze zur Folge, woraus dem Empfänger nur zu oft empfindlicher Schaden erwächst. Luxemburg ist dagegen der Convention nachträglich beigetreten.

Von den Vertretern von Italien und Spanien ist der Vertrag nicht ratifizirt worden; es sind also Pflanzensendungen

von und nach den genannten Ländern nicht oder nur unter grossen Schwierigkeiten zulässig.

Einige der 6 Cantone, welche ein besonderes Reglement aufgestellt haben, verlangen, dass jeder Pflanzensendung der amtliche Schein beigelegt werde. Es ist dies besonders im Canton Waadt der Fall.

Wenn diese Notizen dazu dienen können, einem Gärtner oder Gartenbesitzer hie und da Mühe und Verdruss zu ersparen, so ist unser Zweck vollständig erreicht und es bleibt uns nur die angenehme Pflicht übrig, dem Vorsteher des schweiz. Handels- und Landwirthschafts-Departements für das freundlichst zur Verfügung gestellte Material zu diesem Auszuge unsern aufrichtigen Dank auszusprechen.

Arbeiten im Februar.

Gewächshäuser. Unter den Gewächshaus-Arbeiten sind diejenigen in der Vermehrung die wichtigsten und die nöthigsten. Es werden hier alle krautartigen Pflanzen

gesteckt, wie Petunien, Lobelien, Begonien (Blätter und Zweige), Fuchsien, Hibiscus, Phlox, Pentstemon, Libonia, Abutilon etc. Gegen Ende des Monats Achy-

ranthes, Alternanthera, Coleus, Heliotrop, Lantanen, Geranien, Salvien und überhaupt alle Gruppenpflanzen. Stecklinge von Nelken, welche im nächsten Winter blühen sollen, werden in Töpfe gemacht, wobei vorzüglich dünne Seitentriebe verwendet werden.

Ausgesäet werden: Begonien, Canna (deren harte Samen vor der Aussaat angeschliffen werden), Torenia Fournieri, Lobelia Erinus, Cyclamen, Cobaea scandens, Solanum und Ricinus. Wo Farne aus Sporen gezogen werden sollen, präparirt man flache viereckige Torfstücke, erhitzt dieselben, um etwaige Pflanzenkeime zu zerstören und legt sie in flache mit Wasser gefüllte Schaaalen, die mit Glas gedeckt werden. Auf die feuchte Oberfläche der Torfstücke werden die Sporen dünn ausgestreut. Im Januar ausgesäete Pflanzen sind zu piquiren und ebenso Ende Februar die aufgegangenen Aussaaten dieses Monats.

Die für Zimmerdekoration werthvollen Aspidistra werden getheilt und verpflanzt. Abgeblühte Epiphyllum werden zurückgeschnitten, um sie zur reichlichen Bildung neuer Triebe zu veranlassen. Die abgetriebenen Azalea indica und Camellien sind zu verpflanzen; kann es jetzt nicht geschehen, so ist es erst nach beendigtem Trieb thunlich. Warme und kalte Farne können verpflanzt und die Arten mit kriechendem Wurzelstock getheilt werden; guter Wasserabzug und grobgesiebte Haide- oder Torferde mit Sand sind für diese Pflanzen Hauptbedingungen. Kriechende Selaginellen werden mit Vortheil in flache gut drainirte Terrinen gepflanzt, die — vollständig überwachsen — hübsch aussehen. Cinerarien und Calceolarien werden — wo solche noch in kleinen Töpfen stehen — zum letzten Male verpflanzt und nahe am Glas gehalten.

Ende dieses Monats sind die meisten Warmhauspflanzen, welche frische Erde bedürfen, zu verpflanzen, — wie Palmen, Dracaenen, Anthurium, Philodendron etc. (mit dem Verpflanzen der Zimmerpflanzen warte man bis Ende März).

Wo im Warmhaus eine Schlingpflanze angebracht werden soll (ein passender Schmuck für Stützpfeiler, welcher noch viel zu wenig verwendet wird), ist es jetzt Zeit zur Pflanzung. Man gräbt — wo es thunlich ist — am Fusse der Säule ein kleines Beet aus, in welches man die gewählte Art in eine Mischung von Rasen- und Haideerde (grobgesiebt) und Sand sorgfältig auspflanzt. Bougainvillea glabra und hauptsächlich die ausgezeichnete Stephanotis floribunda sind für diesen Zweck zu empfehlen, ebenso einige Passiflora-Arten.

Die milde Witterung macht das Lüften der Kalthäuser möglich, was nie — wenn auch nur für kurze Zeit — versäumt werden sollte; zur Verhinderung von Schimmel und Fäulniss sind alle Pflanzen häufig durchzusehen und zu putzen; ganz besonders Primeln, Cinerarien, Geranien und andere krautartige Pflanzen.

Es blühen jetzt: die im letzten Monat angeführten getriebenen Sträucher, Hyacinthen, Tulpen, Tazetten, Maiblumen, ferner Camellien und Azaleen, Veilchen, Cinerarien, Primula sinensis, Erica-Arten, Cyclamen, Eupatorium, Viburnum Tinus, Neja falcata, Chrysanthemum fruticosum und frutescens, Calla aethiopica, Remontant-Nelken. Im Warmhaus die schöne Poinsettia pulcherrima und Euphorbia jacquinaeflora, Clivia (Imantophyllum), Anthurium Scherzerianum und viele tropische Orchideen, worunter die prächtige weissblühende Coelogyne cristata. Im kühlen Hause stehen die schönen Odontoglossum-Arten in Blüthe.

Garten. November und December 1880 waren für Arbeiten im Freien sehr günstig, so dass Vieles, was sonst während eines milden Februars gemacht wird, schon im Spätherbste geschehen konnte. In Baumschule und Garten ist viel gegraben, rigolt, behackt und verpflanzt worden; alle derartigen rückständigen Arbeiten sind nun noch zu vollenden. Im Gemüse- und Ziergarten und in Parkanlagen wird noch geschnitten, was im Herbst nicht gemacht worden ist; gegen Ende des Mo-

nats oder — je nach dem Wetter — Anfang März die Pflirsich- und Aprikospalier und die Weinreben. Im Gemüsegarten werden frühe Erbsen, sobald es das Wetter und der Boden erlauben, gelegt, wenn sie nicht schon im Spätherbste in die Erde gekommen sind; Puffbohnen legt man gegen Ende des Monats. Auf präparierte trockene Beete säet man Carotten, Spinat, Zwiebeln, Schwarzwurzeln (für einjährige Cultur), Petersilie und Petersilienwurzeln, Sellerie, Pastinaken und Körbel. Zur Anzucht von Frühgemüse und Setzlingen werden neue Mistbeete angelegt; wo aufgegangene Pflanzen stehen, darf das Lüften während der Mittagszeit nicht vergessen werden.

Erdbeerbeete werden jetzt — wo kein lange anhaltender Frost mehr zu befürch-

ten ist — sauber geputzt, die einzelnen Pflanzen fest angedrückt und schliesslich alter Mist über die Beete ausgebreitet. Im Herbst umgegrabene Beete werden bepflanzt. Rhabarber- und Meerrettigpflanzen werden getheilt und verpflanzt.

Im Blumengarten werden die Wege in Ordnung gebracht. Die mit Pensées beplanten Beete werden nachgesehen und etwaige Lücken ausgefüllt.

Im Freien blühen: die *Galanthus*- und *Leucojum*-Arten (Schneeglöckchen), mehrere *Crocus*, die zierliche gelbblühende *Eranthis hiemalis*, die meisten *Helleborus*-Arten, worunter die bekannte Weihnachtsrose (*H. niger*) und der prächtige *H. caucasicus*, *Erica carnea*. Unter den Alpenpflanzen *Saxifraga Burseriana*.

Notizen.

Blühende Pflanzen im November und December.

Die beiden letzten Monate des vergangenen Jahres haben sich — im Gegensatz zu dem für den Gärtner unvergesslichen Winter von 1879—80 durch eine ungewöhnlich milde Witterung ausgezeichnet. Bis Weihnachten fiel kein Schnee und kam kein ordentlicher Frost vor; es haben in Folge dessen eine Menge wildwachsender und cultivirter Pflanzen zu ungewohnter Zeit ihre Blüten entwickelt. Wir führen nachstehend die uns bekannt gewordenen oder selbst beobachteten merkwürdigsten Beispiele an. Ueberall auf den Wiesen blühten die Gänseblümchen (Maassliebchen) und Klee in Menge; daneben *Scabiosen*, in den Hecken Veilchen und auf Aeckern das Stiefmütterchen; Glockenblumen zeigten ihre schlanken Blütenstengel und auf feuchten Wiesen blühten mehrere *Gentian*-Arten. Die im Frühjahr blühenden Ranunkeln und die gelbe Dotterblume zeigten ihre Blumen zum zweiten Male im nämlichen Jahre; ebenso das zierliche sonst im März blühende Leberblümchen und die Wiesenprimeln. In den letzten Novembertagen fand man Seidelbast mit entwickelten Knospen und

am Weihnachtstage hat sich ein Botaniker aus 34 in der Umgebung von Zürich blühenden Pflanzenarten einen Strauss gesammelt! — Einzelne blühende Zweige an Birn- und Apfelbäumen sind mehrfach beobachtet worden und am Weihnachtstage sahen wir einen über und über mit stäubenden «Kätzchen» bedeckten Haselnussstrauch.

In den Gärten blühten die Spielarten der Primeln (*Pr. elatior* und *Auricula*); unter den im Frühling blühenden *Crocus*-Arten: *Cr. alata*, *Cr. vitellinus*, *Cr. chrysanthus*, *Cr. corsicus* und *Imperati*. Von anderen Zwiebelgewächsen die gelbe *Leontice altaica* und *Sternbergia (Amaryllis) lutea*. *Galanthus Elwesii* und *Imperati* zeigten entwickelte Knospen.

Unter den Haidepflanzen *Rhododendron dahuricum* und *Erica carnea*; von Stauden *Gentiana verna*, *Eranthis hiemalis* und mehrere *Helleborus*-Arten. Die Knospen der baumartigen Paeonien waren weit vorangeschritten und mehrere asiatische Doldenpflanzen hatten fusshoch ausgetrieben, als die Januarfröste eintraten und diesen ungewöhnlichen Vegetationserscheinungen ein Ziel setzten.